

„Echt krass“ – so kommentierte ein Schüler der 9. Klasse das, was Roman Haller am 29.11.2022 den SchülerInnen der Klassen 10 b/c/f und den EthikschülerInnen 9/10 über sein Leben erzählte. Der heute 78-jährige Roman Haller war zusammen mit seiner Ehefrau Eva und Frau Bocksch, der Vorsitzenden der Willi-Aron-Gesellschaft in Bamberg, an die RSH gekommen, um von seinen Erfahrungen und Erlebnissen seit 1944 zu berichten: Die Eltern Roman Hallers konnten zusammen mit anderen jüdischen Bewohnern aus dem von der Wehrmacht besetzten polnischen Tarnopol (heute Ukraine) von einem deutschen Major und seiner polnischen Hausangestellten gerettet werden. Die Geburt und damit das Leben Roman Hallers aber hing am Mut und an der Zuversicht dieser Menschen. Die kleine Gemeinschaft, die zuerst im Keller des Majors, später in einem Bunker im Wald versteckt worden war, entschied sich trotz der drohenden Gefahr, die von einem schreienden Baby in dieser Situation ausgehen konnte, für das Leben und damit für Roman Haller. Das hat Herrn Haller dazu inspiriert, trotz der widrigen Umstände bei seiner Geburt, sein Leben als „Wunder“ zu bezeichnen. Mit seiner spannenden und rührenden Lebensgeschichte weckte er so nicht nur das Interesse der Jugendlichen und der Lehrer, sondern lenkte auch den Blick der SchülerInnen aufs Leben als etwas Wunderbares und Positives. Und er appellierte besonders an die jungen Menschen, dass die Welt zu einem besseren Ort werden können – und zwar durch Respekt voreinander und durch Bildung!



